

Forschung 107
Kunstwissenschaftliche Studien Band 2

herausgegeben von

Barbara Stempel
Susanne H. Kolter



Herbert Utz Verlag · München

Kunstwissenschaften

Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek:
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über
<http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt.
Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die
der Übersetzung, des Nachdrucks, der Entnahme von
Abbildungen, der Wiedergabe auf photomechani-
schem oder ähnlichem Wege und der Speicherung in
Datenverarbeitungsanlagen bleiben – auch bei nur
auszugsweiser Verwendung – vorbehalten.

Copyright © Herbert Utz Verlag GmbH · 2004

ISBN 3-8316-0447-9

Printed in Germany

Herbert Utz Verlag GmbH, München
089-277791-00 · www.utzverlag.de

Inhalt

Vorwort.....5

Teresa Pac:

Urban Space as a Forged Facade of Social Dynamics:
Christianization and Material Culture in
Fourteenth-Century Novgorod.....9

Thomas Richter:

„Er küsse mich mit dem Kuß seines Mundes“.
Eine Anmerkung zur Ikonographie der Gottesmutter
als Mittlerin der Pax Christi.....29

Susanne Wegmann:

Albrecht von Brandenburg in der Gregorsmesse.
Ein andächtiger Kardinal mit Amtsanspruch.....45

Christian Scholl:

Schinkels Denkmalsdom: Auftrag und
Architektentraum.....65

Susanne H. Kolter:

„the dog is a man in fury clothes“. Edwin Landseer
zwischen High Art und Low Life.....75

Christine Walter:

Das Abstrakte ist kein Beweis!

Zur Bildgeschichte der Gedankenfotografie.....101

Seungho Kim:

Joseph Beuys: Die Plastische Theorie.....121

Abbildungsnachweis.....143

Vorwort

Die Bundesländer Bayern, Niedersachsen, Baden-Württemberg, Sachsen und Hamburg vergeben in Zusammenarbeit mit dem Zentralinstitut für Kunstgeschichte in München ein- bis zweijährige Stipendien an Doktoranden und Postdoktoranden. Hinzu kommen internationale Stipendiaten und die Preisträger des Wolfgang-Ratjen-Preises, des Werner-Hauger-Preises und des Theodor-Fischer-Preises. Unterschiedlichste Forschungsgebiete, die das große Spektrum kunstwissenschaftlichen Arbeitens widerspiegeln, sind damit vertreten. Ein Teil dieser Forschungen wird in der vorliegenden Publikation vorgestellt. Die Aufsätze dieses Bandes bieten Einblicke in die Forschungsvorhaben einzelner Stipendiaten, die über die Jahre im Zimmer 107 des Münchner Institutes tätig waren.

Ein doppeltes Anliegen führte zu dieser Veröffentlichung: Einerseits war die Idee, ein gemeinschaftliches und eigenverantwortliches Unternehmen im Stipendiatenkreis zu initiieren, ausgesprochen reizvoll und motivierend. Andererseits galt es, Resultate und Teilergebnisse der individuellen wissenschaftlichen Projekte zu präsentieren, deren Veröffentlichung im Zuge größerer Recherchen sonst oft für mehrere Jahre aussteht. Nicht zuletzt war es eine Herausforderung, den Tücken redaktionellen Arbeitens zu begegnen.

Die Aufsatzsammlung „Forschung 107“ soll in Zukunft als lose Reihe fortgeführt werden.

In ihrem Aufsatz *Urban Space as a Forged Facade of Social Dynamics: Christianization and Material Culture in Fourteenth-Century Novgorod* befasst sich Teresa Pac mit dem Christianisierungsprozess im mittelalterlichen Novgorod. Die diffizilen wirtschaftlichen und sozialen Verflechtungen sowie die Konkurrenz unterschiedlicher Interessengruppen beeinflussen dabei die Ausformung christlicher und kirchlicher Strukturen in Stadt und Region. Dies umso mehr, als volkstümlich pagane Unterströmungen weiterhin lebendig bleiben. Die Parallelentwicklung, aber auch die Kollision dieser Wertesysteme zeigt sich ganz konkret in individuellen Stiftungen einzelner Kunstwerke, Kirchen oder Klöster.

Thomas Richter bringt in seinem Aufsatz die beiden Gemälde „Maria im Rosenhag“ von Francesco Francia (um 1500/1510) und Ambrogio Bevilacqua „Maria, das Kind anbetend“ (um 1480/1490) in einen unmittelbaren Zusammenhang. Dem Autor gelingt eine neue Interpretation des Bildtypus, wobei er Maria weniger als die Anbetende sieht, sondern vielmehr ihre Rolle als Mittlerin der Pax Christi und die Verbindung mit Friedenskuss und Brautallegorie betont. Die Thematik des Friedenskusses wiederum ist aufs engste mit dem liturgischen Gebrauch der Instrumenta pacis, der Paxtafeln, verbunden, die häufig auch mit mariologischen Motiven geschmückt sind.

Zwei Tafelgemälde, die sich heute in Aschaffenburg befinden, zeigen die Gregorsmesse und – herausragend positioniert – Albrecht von Brandenburg als Teilnehmer an der historischen Handlung. Die Verortung zeitgenössischer Personen in einem weit zurückliegenden Geschehen war damals durchaus gängige Praxis. Susanne Wegmann untersucht in dem Beitrag *Albrecht von Brandenburg in der Gregorsmesse. Ein andächtiger Kardinal mit Amtsanspruch* beide Werke im Hinblick auf die Selbstinszenierung des Kardinals als Repräsentant der römischen

Kirche und somit als Gegner der Reformation. Beispiele der Gegenpropaganda dienen ihr dabei als Vergleich und deuten den unterschiedlichen Umgang mit Bildstrategien an.

Christian Scholl setzt sich in seinem Beitrag *Schinkels Denkmalsdom: Auftrag und Architektentraum* mit den Entwürfen Karl Friedrich Schinkels für einen Berliner Dom als preußisches Denkmal der Befreiungskriege auseinander. Im Mittelpunkt der Untersuchung stehen allerdings nicht bauliche Detailfragen oder konkrete Probleme der Ausführung. Vielmehr zeigt sich vor allem an der Standortdebatte, dass sich Schinkels Zielsetzungen weitgehend unabhängig von denen König Friedrich Wilhelm III. entwickeln und die Ambitionen des Künstlers deutlich über die des potentiellen Auftraggebers hinausgehen.

Die Gratwanderung Edwin Landseers zwischen verschiedenen Gattungen der Malerei steht im Zentrum von Susanne H. Kolters Aufsatz *„the dog is a man in fury clothes“*. *Edwin Landseer zwischen High Art und Low Life*. Anhand solcher Arbeiten wie *„The Old Shepherd’s Chief Mourner“*, *„The Challenge“* und *„Man Proposes, God Disposes“* wird aufgezeigt, wie der Künstler Tiere als Protagonisten seiner Bildfindungen individualisiert, heroisiert und nobilitiert. Landseer hebt damit seine Tierdarstellungen in den Rang der Historienmalerei und eröffnet neue Bezugsebenen.

Mit ihrem Aufsatz zur Gedankenfotografie nimmt Christine Walter Bezug auf einen in der Fotografiengeschichte bisher wenig berücksichtigten Bereich. In einer kleinen Geschichte der Gedankenfotografie, die etwa um 1880 beginnt und bis in die 1970er Jahre reicht, lässt sich die Interaktion von Malern, Fotografen und den

„Produzenten“ der Gedankenfotografie feststellen. Dabei spiegelt sich das jeweilige Wissen um die Bilder der anderen sowohl in der Produktion von Bildern als auch in ihrer Rezeption wider. Besonders auffällig ist in der Frühzeit der Gedankenfotografie der Versuch, das Dargestellte gegenständlich zu deuten, selbst dort, wo die Fotografien abstrakt bleiben.

Der Beitrag Seungho Kims beschäftigt sich mit der Entwicklung und der Bedeutung des Begriffs der Plastischen Theorie bei Joseph Beuys. Anhand der Interpretation von Arbeiten des Künstlers versucht Kim mehrere Dimensionen des Begriffs aufzuzeigen. Die weit ins Alltagsleben hineinreichenden Beuysschen Aktionen legen die Verknüpfung zwischen kunsttheoretischen Fragestellungen, dem philosophisch anthropologischen Diskurs und der praktischen Umsetzung nahe. Positionen der Begriffsgeschichte werden dabei ebenso eingeschlossen wie der aufklärerische Anspruch des Künstlers.

Die Herausgeber